

❖ Die Gemeinden dürfen mit dem Bauunterhalt ihrer Gebäude nicht alleingelassen werden.

❖ Die neue Landesstellenplanung braucht klare Kriterien und muss den unterschiedlichen Situationen in den verschiedenen Regionen gerecht werden. Gewachsene Gemeindeflandschaften dürfen nicht preisgegeben werden. Gemeindearbeit in der Diaspora braucht eine vernünftige Ausstattung. Stadtgemeinden müssen in der Lage sein, auf ihre besonderen Herausforderungen einzugehen.

❖ Der bürokratische Aufwand auf allen Ebenen muss reduziert werden, damit wieder mehr Zeit für die Seelsorge gewonnen wird. Entscheidungen sollen so nahe an der Basis wie möglich getroffen werden.

❖ Überregionale Dienste dürfen sich nicht verfestigen. Sie sind regelmäßig zu überprüfen, ob sie in der bisherigen Form weiter notwendig sind. Andererseits braucht es die Flexibilität, auf neue Herausforderungen mit Innovationen zu reagieren. Überregionale Dienste sollen eng mit der Basisarbeit verknüpft sein.

❖ Diakonie und Gemeinde sollen wieder intensiver miteinander verbunden werden.

Bei all dem wissen wir, dass die Zukunft der Kirche letztlich nicht von unseren Planungen abhängt, so nötig sie auch sind, sondern von Gott allein. Wir glauben daher nicht, dass Anlass zur Verzagtheit besteht oder dass wir die Kirche neu erfinden müssten.

Zum Arbeitskreis gehören derzeit unter anderem folgende Mitglieder der Landessynode:

Michael Bammessel (Sprecher)
Dr. Günther Beckstein
Harald Bode
Lothar Böhm
Evelyn Dlužak
Horst Eichner
Ulrich Exler
Stefanie Finzel
Robert Glenk
Heinz Haag
Friedrich Hohenberger
Robert Karr
Manfred Kerschbaum
Dr. Gerhard Knodt
Herta Küßwetter (Sprecherin)
Ludwig Markert
Günter Meyer
Michael Nachtrab
Martin Pflaumer
Roswitha Rachinger
Ernst Pröger
Gerhard Ried
Brita Marlen Schmidt
Fritz Schroth
Dr. habil. Alfred Seiferlein
Ronald Ulf Siebel
Siegfried Stauch
Dr. Wolfgang Stegemann
Günter Steinmetz
Hans Dieter Strack
Johannes Taig
Uta von Truchseß
Hans-Joachim Vieweger
Dr. Ernst Wahl

Arbeitskreis



in der Landessynode
der
Evang.-Luth. Kirche
in Bayern

Ein Arbeitskreis der Synode stellt sich vor

Wir bereiten Entscheidungen mit vor

Entscheidungen in der bayerischen Landessynode werden in den „Arbeitskreisen“ vor-geklärt. Arbeitskreise sind Gruppen, in denen sich die Synodalen in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit untereinander beraten und absprechen können. Es gibt keinen Fraktionszwang.

Der Arbeitskreis Gemeinde unterwegs besteht seit 1971. In ihm ist ein weites Spektrum von spirituellen Prägungen der Landeskirche vertreten. Die gemeinsame Basis bilden Grundüberzeugungen, von denen einige hier skizziert werden.

Wir stehen ein für eine Kirche mit klarem Profil

In unserer Gesellschaft mit ihrem Supermarkt von Meinungen und religiösen Richtungen ist uns besonders wichtig, dass sich die evangelische Kirche am Kern ihres Auftrags orientiert. Ihr Maßstab ist die Bibel, und ihre Quelle ist die Freude am Evangelium. Wir wollen eine Kirche, die eine echte, partnerschaftliche Ökumene pflegt und dabei deutlich ihr evangelisches Profil einbringt. Eine Kirche, die in unserer Zeit Menschen neu für den Glauben gewinnen will, und die christlichen Werte in unserer Gesellschaft stark macht.



Wir wollen, dass die Kirche nahe bei den Menschen ist

Die Kirche besteht aus Menschen und ist dort lebendig, wo sie mit ihrer Arbeit nahe bei den Lebensfragen und Nöten der Menschen ist. Gemeinde unterwegs setzt sich darum ein für genügend Zeit zur Seelsorge, lebensnahe Verkündigung und vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement. Die konkrete Hilfe vor Ort und eine tatkräftige Diakonie sind wichtiger als Grundsatzserklärungen und politische Forderungen. Auch räumlich soll die Kirche nahe bei den Menschen bleiben: Sie darf sich nicht aus der Fläche zurückziehen, sondern muss für alle gut erreichbar sein – auch im ländlichen Raum und in der Diaspora.

Wir sehen in den Gemeinden das Rückgrat der Kirche

Bei aller Vielfalt der persönlichen Spiritualität und bei aller Hochschätzung geprägter geistlicher Zentren sehen wir das Herzstück der Kirche im Sonntagsgottesdienst der versammelten Gemeinde. Nach wie vor erreichen die Gemeinden vor Ort die größte Breite von Bevölkerungsschichten. Die Basis für die Kirche der Zukunft wird in der Gemeinde gelegt. Die Landeskirche muss nach der Überzeugung von Gemeinde unterwegs deshalb eine klare Priorität bei der Stärkung der Gemeinden setzen und, wo es sinnvoll ist, auch neue Gemeindeformen fördern. Unterstützt und ergänzt wird die Gemeinde durch überregionale Dienste, die jedoch auf die Gemeindegemeinschaft bezogen bleiben müssen.

Was wir erreichen möchten

Die Landessynode wird in den nächsten 6 Jahren wichtige Weichen stellen. Der Arbeitskreis Gemeinde unterwegs will dabei vor allem erreichen:

- ❖ Die Kirchengemeinden in Land und Stadt müssen lebensfähig erhalten und in ihrer Arbeit noch stärker unterstützt werden. Deshalb muss ein größerer Anteil der Kirchensteuermittel als bisher in die Gemeinden fließen.